



Mein Gruß zum 1. Mai!

Liebe Landsleute,

am 30. April haben wir oft (nur in der Jugend?) „in den Mai“ hineingetanz. Heute – 2020 – können wir das nur in Gedanken nachvollziehen, und das gleich aus zwei Gründen:

1. „Corona 2020“ bestimmt alles, auch, dass niemand gemeinsam („echt“) tanzen kann; und
2. Ich – und wohl auch die Meisten von uns – inzwischen aus dem „Tanzalter“ herausgewachsen bin/sind.

Aber trotzdem – der 1. Mai bleibt nun mal der 1. Mai für Jung und Alt, und die Welt bleibt trotz Corona wie sie ist - seit Jahrmillionen (-milliarden), auch wenn sie jeden Tag anders ist als am Vortag. „Alles fließt“ – so sagten schon „die alten Griechen“.

Auch, wenn wir Schlesier in Bayern, wie anderswo, räumlich getrennt sind, gibt es uns eben auch noch, und wir werden auch wieder mal zusammenkommen und auch miteinander fröhlich sein können. Nur wissen wir noch nicht, wann das möglich sein wird!

So ist es auch noch unklar, ob wir unsere landesweite 70-Jahrfeier des Bestehens unserer Landsmannschaft am 11.07.2020 werden begehen können (eher wohl nicht!), und auch unsere Jahreshauptversammlung/das Landesdelegiertentreffen am 26./27.09.2020 ist noch nicht ganz sicher, es gibt ja Äußerungen, im Herbst käme eine zweite Pandemie-Welle.

Was also nun tun?

Angesichts der zwangsweise „gewonnenen Zeit“ daheim könnte man diese ja unter anderem auch „für Schlesien“ nutzen, sich mit schlesischer Geschichte, Kultur... beschäftigen und auch mit unseren Mitgliedern in den Schlesiergruppen. So denke auch ich heute an Sie alle. Nicht in Melancholie oder Passivität verfallen! Es gibt ja auch noch so viel anderes, was uns beschäftigt und was zu tun ist.

Eine Meldung von mir:

Ich persönlich und meine Familie sind noch Covid19- frei und (dem Alter entsprechend) wohlauf. Ich hoffe und wünsche, dass es Euch/Ihnen allen auch wohlergeht.

Nun will ich aber zum Schluss meinen „Land-und-Wiesen-Philosophien“ noch ein paar aufmunternde und „schöne“ Zeilen als Gruß hinzufügen.

Als erstes einen **Glückwunsch an alle Mütter** zum Muttertag:



Ein Herz mit der Aufschrift «Alles Liebe zum Muttertag» steckt zwischen weißen Rosen.

Am treffendsten sagt es der Kindermund:

Ich danke dir
Liebe Mutti

Danke für die Selbstverständlichkeit
mit der du all das machst.

Ich danke dir, dass du mich liebst,
mir Geborgenheit gibst,
deine Aufmerksamkeit mir schenkst,
immer an mich denkst.
Bei Krankheit meinen Schlaf bewachst
und gerne mit mir lachst.

Lass dir heut herzlich danken
Den Kinderschuhen längst entwachsen,
denk ich noch immer gern zurück.
Lass dir heut herzlich danken, Mama,
für unbeschwertes Kinderglück!

Und zum schönen Mai:

Maikawerla

Maikawerla, doas kleene,
doß macht sich uff die Beene,
doas kroppelt aus dar Arde raus,
doas sponnt die braune Flügel aus.
Maikawerla. Doas schiene,
doas fleugt awing eis Griene.

Kaum is uuf senner Reese
Awing gefleun eim Kreese,
doas kimmt a Stoar, flink wie der Blitz
Maikawerla, woas machste jitz?
A wird wull nooch derr hacka.
Laß dich ock ja nich packa!

Maikawertla geschwinde
Fleugt uff'n junge Linde
Dar Stoar, dar hoot`m nischt getoon,

jitz wird sich`s tüchtig schmecke loon
die frischa grüna Blätter:
wenn`s soat ies errscht fleugt`s wetter.

Kaum sitzt doß kleene Dingla
Doo kimmt a kleenes Jingla
Zum Beemla hien und schüttelt`s siehr
Maikawerla, doas arme Tier
Erschrickt und purzelt runder
Tief ei enn Groaba nunder.

Furt schwimmt`s eim Oogablicke,
verleicht, verleicht hoot`s Glücke,
wenn`s freilich immer wetter schwimmt
war weiß, wie`s doo noch meit`m kimmt.
`s ies mancher schunt ersuffa:
Och je, merr wulln`s nich huffa.

Ernst Schenke

Damit uns das Lachen nicht vergeht, hier noch:

Schlesischer Humor (von Alfons Hayduck)

Farbenspiel:

„Und warum wulln Sie sich denn scheeda loon, Frau Faselt?“ „Die Sache is nämlich die:

mei Moan hoat mich braun und blau gekloppt
– am doas wird mir die Zeit zu bunt!“

Richtig:

Frau Heinke: „Warum glooben Sie, Herr Dukter, doab mir Frauen Talent für den tierärztlichen Beruf hoaben sullen?“

Dr. Leiser: „Weil durch eine Frau schon mancher Esel kuriert worden ist!“

Erfabt:

Lehrer: „Welches ist das nützlichste Tier?“

Paule: „Doas Huhn. Man koan es vor seiner Geburt und nach seinem Tude assen!“

Der Grund:

„Warum hast du denner jungen Frau den Kosenamen „Osterei“ gegeben?“ – „Weil se su hartgesotten und bunt oangemoalt ist!“

Glück gehabt:

Er: „Glauben Sie, daß das Küssen unhygienisch und ungesund ist?“

Sie: „Das kann ich nicht sagen, ich bin niemals...“ Er: ...“geküßt worden?“ Sie: „Nein, niemals krank geworden!“

Bis bald wieder!

Herzliche landsmannschaftliche Grüße

Und: bleibt gesund!

Christian K. Kuznik